Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Fünf neue Lieder

Das Dritte. Schleswig-Holsteins Trauer

1860

Das Dritte. Schleswig-Holsteins Trauer.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1406591

Visual Library

Ich ließ ihn sogleich auf ein Kämmerlein bringen; der Hausknecht, er trug's kaum; nebst anderen Dingen, so fanden sich, o wie froh war mir zu Sinn, zweitausend Dukaten in Rollen darin.

Ich freute mich jetzo der Beute von Herzen, Ha! siehst du, Husar! das ist doch kein Scherzen. Geh' hin mit dem Raube und trink' dir ein'n Rausch, und sag' mir aufrichtig: gefällt dir der Tausch?

Bekenne, daß Weiberlist, wer sie verstehet, weit über der Männer Verschlagenheit gehet. Ich bin ein lebendiges Beispiel davon; drum bitt' ich, man spreche den Weibern nicht Hohn.

Das Zweite.

Das Lied vom deutschen Vaterland.

Und hört ihr es mächtig erklingen? Von der Ostsee bis über den Rhein, Das Lied von den tausenden Schwingen, Tief dringt es durch Mark und durch Bein. Da braucht ihr nicht lange zu fragen, Die klopfenden Pulse sie sagen: Es ist das Lied vom deutschen Vaterland, Vom Vaterland, vom schönen Vaterland, Vom deutschen Vaterland, vom Vaterland.

Wo find't ihr den Jüngling so kräftig? Für des Vaterlands Wohl nur entbrannt, Es liebend, und strebend so heftig, O! sagt mir, woher dieses stammt? Da braucht ihr nicht lange zu fragen ꝛc.

Wo find't ihr die schönsten Mädchen? Die so sittlich, so rein wie das Gold, Wo find't ihr die schönsten Städtchen? Wo der Jüngling sein Liebchen so hold; Da braucht ihr nicht lange zu fragen, ꝛc.

Ob auf Meer, ob auf alpigen Höhen, Wie so vielfach vertheilet die Flur, Wir werden es dennoch sehen, Ein Deutschland im Herzen giebts nur. Wohin sich der Blick darnach wendet, Millionen sie reichen sich die Hände Zum ew'gen Bund für's deutsche Vaterland, Für's Vaterland, für's schöne Vaterland, Für's deutsche Vaterland, für's Vaterland.

Das Dritte.

Schleswig-Holsteins Trauer.

Dem Sklavenjoch der Dänen An Schleswig stammverwandt Erpreßte bittre Thränen In unser theures

Landesbibliothek Oldenburg

Land! Des Namens Schleswig-Holsteins werth Nach deutscher Sitt' und Treu', Hieb unser treues gutes Schwert Auf Dänen Tirannei!

Viel Thränen sind vergossen, Doch wankte nicht der Muth, In Strömen ist geflossen Der treuen Söhne Blut; Bei Flensburg, wo der Fall so nah, Und Coldings Feuerlicht, Ja selbst bei Friedericia Wir zitterten dort nicht!

Weh, sollt' das Recht erliegen Fürs theure Vaterland? Dann fallen oder siegen Am deutschen Meeresstrand! Der Däne zwingt uns nicht allein, Nur schlagen kann Verrath; Ein Jeder schlug als Held stets ein, War mehr als wie Soldat!

O Deutschland komm' und rette, Von deutscher Treu entbrannt, daß Habgier uns nicht bette Dort an den Dänenstrand! Doch weilst Du, nun so helfe Gott Und mein geprüftes Schwert; Dann sind wir Krieger bis zum Tod Des Namens Holsteins werth.

Lübeck, gedruckt bei H. G. Rahtgens.

Landesbibliothek Oldenburg

eu' Von nun an bis in's
:u' Sie nimmt auch täglich

sie dann: Sind sie denn
, wer sagt denn das? Sie
nichts.

—

e.

Rose.

Sah eine Rose ich erstehn,
Sie ich noch keine je gesehn.
rschien der Knospe volle
Rose, Hat nie der Tugend

Beben, Bezaubernd stand
st ein Leben, Wie mir auf
der Rose weilet In meiner
t enteilet Mir nie des Bil-

den Da zeigt sich mir der
Gram verschwunden, Und
rborg'ner Mächte Walten
Liebe treu im Busen hal-
ziehn.

—

Farbkarte #13
B.I.G.
Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Landesbibliothek Oldenburg